

Hager-Zimmermann Hilde

Vorname: Hilde

Nachname: Hager-Zimmermann

erfasst als: Komponist:in Interpret:in Textdichter:in

Genre: Neue Musik Klassik Volksmusik/Volkstümliche Musik

Instrument(e): Orgel

Geburtsjahr: 1907

Geburtsort: Rosenthal (Rožmitál na Šumavě)

Geburtsland: Österreich

Todesjahr: 2002

Sterbeort: Steyr

Die Komponistin "Hilde Hager-Zimmermann wurde am 17. April 1907 in Rosenthal (Böhmerwald) geboren. Sie war die Tochter eines Kirchenchorleiter. Bei ihm erlernte sie das Orgelspiel. Ausbildung zur Lehrerin in Budweis, wo sie bis 1938 unterrichtete. Sie arbeitete nie als Lehrerin, sondern studierte Klavier, Geige und Gitarre. Ab 1957 konnte sie ihre Studien am Brucknerkonservatorium in Linz und bei Prof. Alfred Uhl in Wien. Ab 1966 Veröffentlichungen und Chöre. Nach der Pensionierung ihres Mannes Umzug nach Linz (1964)."

SAIS – Steyrer Archivinformationssystem: Hager-Zimmermann, Hilde, abgerufen am 29.08.2024 [http://sais.sbg.ac.at/zimmermann-helga]

"Spielte schon als Siebenjährige während der sonntäglichen Nachmittagsmesse die Orgel. Nach dem Tod ihres Mannes floh sie mit ihrem Mann nach Österreich nach Steyr und ab 1959 in Eferding. Sie bildete sich kontinuierlich weiter und begann zu komponieren. Zu Beginn der 1960er Jahre wurde sie als "Liederfürstin aus dem Böhmerwald" für den ORF bekannt. In den Jahren 1990 war sie auf fremde Hilfe angewiesen, lebte zuletzt im Altersheim in Steyr."

biografiA: Hager-Zimmermann Hilde, abgerufen am 29.08.2024 [http://biografia.sabiado.at/Hildegard_Zimmermann]

Stilbeschreibung

"Hilde H. Z.s Domäne ist unbestritten das Kunstlied, für das sie bevorzugt den hohen Wert der eigenständigen Klavierbegleitung, die "vielfach als selbständige Komposition bestehende, von der Orchesterbegleitung unabhängige Klavierparties" [...] sei keine leichte Aufgabe für den Pianisten. Ihre Erfahrung in der Klavierbegleitung und ihr Sinn für die Melodik und Harmonik sind ebenso wie ihre Satzkenntnis sowie "von einem tiefen Empfinden im Sinne einer Romantik, die auch hier eine Differenzierung zwischen "Kunstlied" und "kleinem Lied", das als Vokalminiatur angelegt ist, und der Eigenständigkeit des Klavierparts aufweist. Innerhalb ihres Liedschaffens bildet das von

Mundartdichtungen des südmährischen und südböhmisches Sprachraums sowie der Pöhlwörter. Der Bogen der ihren Vertonungen zugrundeliegenden Texten reicht von anthroposophischen und religiösen Inhalten über Balladen und Sagen bis hin zu Texten aus dem Alltag. Entsprechendes gilt für die ihren Chorwerken zugrundeliegenden Texte. Innerhalb ihrer Kompositionen (meist 4st.) A-Capella-Chöre gegenüber denjenigen mit instrumentaler Begleitung. Neben diesen steht sie eine beachtliche Anzahl von MCh. Dem umfangreichen Vokalwerk steht ein nur weniger umfangreiches Instrumentalwerk gegenüber (11 Kl.-Werke, 5 kammermusikalische Werke). Sie habe, wie sie selbst schreibt, "nur wenige Töne für das Instrumentalwerk gefunden".

Eva Marx (2001): *Hager-Zimmermann Hilde (geb. Zimmermann, verh. Hager)*. In: *Märkte der Komponistinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. Salzburg/Wien: Residenz Verlag.

Auszeichnungen

1973 *Stadt Passau* (Deutschland): Kulturpreis für Böhmerwälder

Ausbildung

1913–1918 Rosenthal im Böhmerwald (Österreichisch-Ungarische Monarchie): Besuch der Schule
1918–1921 Linz: Besuch der Bürgerschule
1922–1925 Deutsche Lehrerbildungsanstalt Budweis (Tschechoslowakische Republik): Studium der Violine (Rudolf Leberl) - Matura mit Auszeichnung
1929–1940 Budějovice (Tschechoslowakische Republik): Privatunterricht Klavier (Isolde Hauer)
1929–1940 Fernunterricht Harmonielehre
1945–1950 Stift Schlierbach: Orgelmusikkurs, Harmonielehre
1961–1964 Musikakademie Wien: Komposition, Harmonielehre (Alfred Uhl)

Bruckner-Konservatorium Linz: Kompositionsseminar

Tätigkeiten

1914–1918 *Maria-Hilf-Kapelle*, Rosenthal im Böhmerwald (Österreichisch-Ungarische Monarchie): Kriegsandachten, Gottes-/Segensdiensten
1925 Rožmitál na Šumavě (Tschechoslowakische Republik): Scheitern der Anstellung als Organistin
1925–1940 *Ortskirche Rožmitál na Šumavě* (Tschechoslowakische Republik/Protektorat): Scheitern der Anstellung als Organistin
1940–1945 Krumau (Ostmark): Niederlassung aufgrund des Berufes ihres Mannes; Kirchenmusikerin
1943–1945 Krumau (Ostmark): wertvolle musikalische Impulse durch den Komponisten Franz Karl Ginzka
1945–1950 Kirchdorf an der Krems: Kindererziehung, Haushaltsführung
1950–1959 Kirche Steyr-Münichholz: ehrenamtliche Orgeldienste (bspw. Hochämter, Hochzeitsempfänge)
1957 öffentliches Debüt als Komponistin
1959–19?? Komponistin von Liedern/Chören (u. a. mit eigenen Texten), Franz Karl Ginzka
1960–1985 Österreichischer Rundfunk – ORF: Entdeckung/Bekanntheit als "Liederfürscherin"
bei ORF-Konzerten, Aufzeichnungen, Regionalprogramm

1963-2002 AKM Autoren, Komponisten und Musikverleger: Mitglied
1990 Komposition ihres letzten fertiggestellten Liedes "Die Rast" zu eigenem Text

Förderung ihrer Werke u. a. durch: Sudentendeutsche Landsmannschaft, Bund der Böhmerwälde

Mitglied in den Ensembles

1922–1925 Deutsche Liedertafel Budweis (Tschechoslowakische Republik): Sängerin

Aufführungen (Auswahl)

1966 *Fröhlich-Quartett*, Dunklhof zu Steyr: Serenade für Streichquartett (UA)
1982 Lilo Sofka-Wollner (voc), Kulturzentrum Ursulinenhof Linz: Mutter Maria (UA)
1997 Altes Theater Steyr: Festkonzert anlässlich des 90. Geburtstags
2023 *Alliance Quartett Wien*: Robert Olisa Nzekwu (vl), *Maria Oczkowska* (vl), Raphaela
Musiksalon: "Österreichische Komponistinnen des 20. Jahrhunderts", Wien: Serenade

Pressestimmen (Auswahl)

31. Oktober 2002

"Wieder mußten wir von einer großen Böhmerwäldlerin Abschied nehmen. Frau Hilde verstorben und wurde, ihrem Wunsch entsprechend, im engsten Familienkreis beigesetzt. April 1907 in Rosenthal im Böhmerwald geboren. Sie besuchte die deutsche Lehrerbildungsanstalt und maturierte. 1928 heiratete sie den Distriktarzt Dr. Karl Hager, mit dem sie drei Kinder aus der Heimat vertrieben, dadurch gingen ihre ersten Kompositionen verloren. Nach ihrer Flucht nach Österreich wurde sie eine berühmte österreichische Komponistin und Bleibekünstlerin. 1957 trat sie erstmals mit Liedvertonungen an die Öffentlichkeit. Ihre hervorragenden Kritiken ermutigten sie zu weiteren Aufführungen von Kunstliedern und Konzerten. Sie interessierte sich für ihre Kompositionen; es folgten Aufführungen in der BRD, Frankreich und Italien. Ihr erfolgreiches Schaffen wurden ihr viele Preise verliehen, unter anderem erhielt sie 1960 den Preis der Stadt Linz. Sie war immer bestrebt, sich weiterzubilden und besuchte das Konservatorium in Linz und die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Ihre Chöre, Kammermusik und Klavierwerke entsprangen ihrer Feder. Sie vertonte neben eigenen Gedichten von Stefan Zweig, Ginzkey, Gerhart Hauptmann und Adalbert Stifter. Durch den Sudetendeutschen Singkreis wurde sie als "die Böhmerwäldlerin" bekannt. Sie wird uns Hilde Hager-Zimmermann unvergessen bleiben."

Sudetenpost 48. Jg./Folge 21: Verband der Böhmerwäldler in OÖ. (Hilde Rinmüller, 2007 [http://www.sudetenpost.eu/apachePDFViewer/web/viewer.html?file=http://www.sudetenpost.eu/2007/07/Zimmermann%22])

08. August 1974

über: Hilde Hager-Zimmermann: Meditation (LP)

"Frau Hilde Hager-Zimmermann [...] hat ihre erste Schallplatte "Meditation", sechs Lieder ausgewählten Gedichte K. L. Bibergers sind von ätherischer Leichtigkeit, ihre unangefochtene Lyrik zu vertonen, stellt von vornherein ein schwieriges Unterfangen dar. Es setzt hohe Fertigkeiten und ein tiefes Verständnis für textliche Nuancen und Lautungen sowie für metaphysische Bezüge von Biberger auf. Sie ist eine Meisterin des Gesangs, die mit ihrer Stimme überzeugt. Sie vollzieht die lyrische Stimmung, das Schreiten und Verweilen, das Aufzögern und Abwenden mit einer Mischung aus Sprech- und Singstimme. Sie ist eine Meisterin des Gesangs, die mit ihrer Stimme überzeugt. Sie vollzieht die lyrische Stimmung, das Schreiten und Verweilen, das Aufzögern und Abwenden mit einer Mischung aus Sprech- und Singstimme." (Hildegard Hager-Zimmermann)

textlichen Melodieführung hervorragend an, bringt den zauberhaften Klang der Bibergklingen, fügt ihre wortmalenden Elemente im Stile Hugo Wolfs und Max Regers, jedoch Geschlossenheit zusammen, sodaß jedes Gedicht unter ihren Händen zu einer fein ausgefeilten Schallplatte vorgelegt, die man gerne empfiehlt [...]."

Sudetenpost 20. Jg./Folge 15/16: Empfehlenswerte "Meditation" (Ernst B. Hauschka, 1967)
[<http://www.sudetenpost.eu/apachePDFViewer/web/viewer.html?file=http://www.sudetenpost.de/1967-15-16/Zimmermann%22>]

14. März 1967

"In den nächsten Tagen vollendet unsere Landsmännin, die Komponistin Hilde Hager-Zimmermann im Böhmerwald stammende Künstlerin hat sich besonders durch ihre Liedkompositionen einen Namen gemacht. Ihre Liebe zur alten Heimat bringt es mit sich, daß die Vertonung von Gedichten von August Watzlik, Zephyrin Zettl, R. M. Rilke, F. K. Ginzkey, Wilhelm Pleyer, Franz Liebl, Karl Winter und anderen bekannten zu nennen - in ihrem Musikschaften einen breiten Raum einnimmt. Ob es sich um eine Schriftdeutschdichtung, um ein Scherzgedicht, um ein Sehnsuchtslied nach der verlorenen Heimat oder um eine Anspielung auf eine Sage oder Legende handelt, die Komponistin findet die passende Form, die den Einzelgesang mit Klavierbegleitung. Eindrucksvoll ist der enorme Reichtum an Melodien, die sie für die Anpassung an den Wesens- und Stimmungsgehalt des vertonten Textes."

Sudetenpost 13. Jg./Folge 7: Kulturnachrichten, S. 3, abgerufen am 03.10.2024
[<http://www.sudetenpost.eu/apachePDFViewer/web/viewer.html?file=http://www.sudetenpost.de/1967-07/Kulturnachrichten%22>]

Diskografie (Auswahl)

2001 Lieder und Romantische Suite - Nina Krösswang, Annika Fransson, Regina Winkel, Doris Dräxler)

1974 Hilde Hager-Zimmermann: Frühlingsgeschenk - Anneliese Sindelar, Doris Dräxler, Eberhard Kraus (Hrsg.)

1974 Hilde Hager-Zimmermann: Meditation - Christine Pernpeintner, Eberhard Kraus (Hrsg.)

Literatur

1987 Cohen, Aaron I.: HAGER-ZIMMERMANN, Hilde. In: International encyclopedia of women's music, 2. Aufl. Online abrufbar unter: <https://rme.rilm.org/rme/stable/525523>.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): Hilde Hager-Zimmermann. In: Lexikon zeitgenössischer Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 112.

1998 Ruppitsch, Susanne: Hilde Hager-Zimmermann: Portrait einer oberösterreichischen darstellende Kunst. Diplomarbeit.

2001 Marx, Eva: Hager-Zimmermann Hilde (geb. Zimmermann, verh. Hager). In: Marx, Eva (Hrsg.): Komponistinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Salzburg/Wien: Residenz Verlag, o.J. Himmelbauer, Regina / Hager-Zimmermann, Hilde: Kinder, Küche und Klavier: Eine Biographie von Hilde Hager-Zimmermann. Wien: Tritonus Musikdition.

Quellen/Links

SAIS – Steyrer Archivinformationssystem: [Hager-Zimmermann, Hilde](#)
Österreichische Nationalbibliothek: [Nachlass Hilde Hager-Zimmermann](#)
Familie: Karl Hager (Ehemann)

© 2026. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)